

Analyse der Fragebogen

Fragebogen 1

Alle Kinder machten bei der Beantwortung der Fragebogen mit.

Zu Beginn wurden die Fragen gemeinsam durchgelesen und besprochen. Dann hatten die Kinder ca. 15 Minuten Zeit, diese zu beantworten.

Grundsätzlich wurden die Fragen gewissenhaft beantwortet, teilweise sind aber noch Ungereimtheiten aufgetreten, bzw. nicht immer alle Fragen sinngemäß beantwortet.

Eine Schwierigkeit dürfte gewesen sein, dass die Fragen aufbauend gestellt wurden. Während es in der ersten Frage um den Mediengebrauch in der Freizeit ging, beschäftigte sich die zweite Frage zum Beispiel mit Medien, die in der Schule oder rein zur Informationsbeschaffung genutzt werden und eine darauffolgende wieder, wie das Internet genutzt wird (sowohl in Freizeit als auch Schule). Hier widerspricht sich einige Male, dass Kinder im Freizeitbereich zum Beispiel weder Computer noch Fernseher angekreuzt haben, dennoch aber im Internet recherchieren bzw. Filme sehen. Andere verwenden in der Schule lediglich den Computer zur Informationsbeschaffung, was schon alleine aufgrund der Stundenplanungen nicht ganz stimmen kann, da zumindest in den Hauptfächern und auch meist in Sachunterricht Bücher genutzt werden.

Es lässt sich anhand der ersten Frage (Medien in der Freizeit) feststellen, dass die am meisten verwendeten Medien (von jeweils 13 Kindern angekreuzt) der Fernseher, der Computer (zum Spielen) und das Handy ist. 9 von den Computerspielkindern verwenden ebenfalls das Internet. Einige Kinder fügten noch das Ipad hinzu. Die geringste Verwendung von Medien in der Freizeit findet das Buch (2 Kinder). Aufsteigend werden Zeitungen genutzt (5) und 8 Kinder hören Radio.

Bei der zweiten Frage (Mediennutzung in der Schule und zur Informationsbeschaffung) waren die Antworten schon etwas vielseitiger. Computer, Internet, Handy und Bücher schienen genauso auf wie Google, Youtube und die Bibliothek.

Die dritte Frage bestätigte die oben erwähnte Behauptung bezüglich des Medienbegriffes:

„Welche Medien sind dir am Wichtigsten?“

Hierbei zählten die Kinder teilweise zwar Medien auf, doch wurden auch andere Gegenstände wie Gewand, Essen oder Trinken genannt. Einerseits ist diese Antwort natürlich sehr durchdacht, wer würde schon ohne Anziehsachen oder Lebensmittel auf eine einsame Insel fahren. Doch war dies nicht die Fragestellung. Diese Frage lässt schon etwas Aufschluss darüber zu, dass noch nicht allen Kindern der Begriff „Medien“ geläufig ist.

Laut den Angaben der Kinder benutzen 5 Kinder das Internet mehrmals die Woche, 3 Kinder einmal pro Woche, 3 Kinder täglich. Lediglich ein Kind gab an, das Internet nie zu benutzen. Allerdings gaben drei Kinder überhaupt nichts an.

Bei der 5. Frage, wofür das Internet verwendet würde, gaben die meisten Kinder folgendes an: zum Spielen (13) oder Videos schauen (14). Allerdings hätten einige, die bei der ersten Frage nicht „Computer (Internet)“ angekreuzt haben, hier gar nichts ankreuzen sollen/dürfen. 12 Kinder hören laut ihren Angaben Musik, 8 suchen nach Informationen, 4 chatten mit Anderen. Bei der Besprechung des Fragebogens ist zudem noch zu erörtern, was manche Kinder denn im Internet einkaufen. Auch das wurde immerhin 4 Mal angekreuzt.

Die letzte Frage erschien doch als etwas schwieriger, da Überbegriffe wie soziale Netzwerke und Instant Messenger verwendet wurden und für viele Kinder noch nicht klar ist, was das eigentlich ist. In Klammer wurden zwar einige Beispiele angeführt, doch dürften die Begriffe noch etwas abstrakt sein. Die meisten Kinder kreuzten „Instant Messenger“ und „E-Mails“ an, wobei noch nicht eruiert wurde, ob die Kinder auch eine eigene Mailadresse bzw. Account haben.

Komischerweise wurde von keinem Kind der Begriff „SMS“ aufgeworfen, der wurde absichtlich in der Fragestellung weggelassen. Einmal wurde Youtube angeführt, auch hier sollte nachgefragt werden, wie die Kommunikation über Youtube denn aussieht.

Im Großen und Ganzen gewährt der Fragebogen einen guten Einblick in die Kenntnisse der Kinder und anhand dieser kann nun das nachfolgende Programm gestaltet werden.

Fragebogen 2

Die zweite Befragung anhand eines erweiterten Fragebogens verlief etwas stimmiger in Bezug auf den Begriff Medien. Es waren ebenfalls alle Kinder anwesend und nahezu alle Kinder beantworteten die Fragen vollständig und sinngemäß.

Die Mediennutzung verteilte sich ähnlich wie beim ersten Fragebogen, kleinere Abweichungen gab es sehr wohl.

Während nun alle Kinder (15) das Handy ankreuzten, nutzen angeblich nur mehr 12 Kinder den Fernseher, 11 Kinder Computerspiele und 10 verwenden den Computer mit Internet. Die geringste Nutzung weisen Zeitungen (3) und das Radio (4) auf. Bücher dürften mit nun 8 Kindern aufgeholt haben. Selbständig hinzugefügt wurden vor allem Spielkonsolen (PS, PS4 und Wii) sowie Ipad, Ipod und Handyspiele.

Die Mediennutzung in der Schule ist hingegen schon etwas anders verteilt. 9 Kinder geben Bücher (bzw. eine Bibliothek) an, 5 geben Computer an, 2 das Handy, 1 Wikipedia, 1 Overhead, 1 die Lehrperson ;), und 1 Kind gab nichts an. Zur Informationsbeschaffung wurden vor allem Bücher und Internet (jeweils 5), Computer (2), Suchmaschinen wie Google oder Safari (5) sowie das Handy (2) angegeben. Drei Kinder machten keine Angabe.

Vorreiter bei der Frage der Relevanz war klar das Handy (10), gefolgt von Computer, Tablets oder Spielkonsolen. Bücher wurden zumindest 5 mal aufgezählt (wenn auch nicht an erster Stelle), Eine geringe Relevanz hatte das Radio (3), das Telefon und sogar der Fernseher (jeweils eine Nennung).

Zur Häufigkeit im Internet: 8 Kinder sind täglich im Internet, 3 einmal pro Woche, 2 mehrmals pro Woche und 2 Kinder machten keine Angabe. Der Verwendungszweck des Internets ist ebenfalls ziemlich eindeutig: 12 verwenden es um Videos anzuschauen, 11 Angaben gab es zu Musik hören und chatten, 7 suchen nach Informationen, 5 kaufen ein (auf Nachfrage waren das hauptsächlich Spiele) und 4 chatten mit anderen. Als eigene Angabe wurde dreimal lesen, einmal Fotos und einmal arbeiten genannt.

Kommunikation im Internet findet bei 9 Kindern anhand von E-Mails, bei 6 durch Instant Messenger, 3 über Chats, 2 über soziale Netzwerke und bei einem durch Twittern statt. Ein Kind gab zudem Skype an.

Auch bei der Reflexion, was Wichtiges bei dem Projekt gelernt wurde, gab es

Im Mediendschungel mit Gustavo Terese Bischof

unterschiedliche Angaben über fachliche Kompetenz bis zu organisatorischen Fertigkeiten. Unter anderem wurde der Umgang mit Kamera und Computer genannt, der Spaß am Drehen, fertig zu werden, keine Fehler zu machen, Teamarbeit und auch ohne Streitereien zu arbeiten genannt. Weiters wurde von zwei Kindern erwähnt nichts Peinliches oder Nacktfotos ins Internet zu stellen.

Grundsätzlich hat sich vor allem die Vorstellung des Medienbegriffs im Vergleich zum ersten Fragebogen spezialisiert und präziser definiert. Ob und inwiefern das Projekt beziehungsweise die Befragung mittels Fragebogen Einfluss auf den Medienkonsum, vor allem nachhaltig, hat, kann in diesem Rahmen nicht eindeutig festgestellt werden. Dennoch sind bei den meisten Kindern Lernerfolge festzustellen, die hoffentlich auch nachhaltiger sind als nur für den Rahmen des Projektes.